

Jahresbericht 2011
über das Natur- und Landschaftsschutzgebiet
"Wollmatinger Ried - Untersee - Gnadensee" (Deutschland)

Berichtszeitraum:	1. Oktober 2010 bis 30. September 2011
Berichtersteller: Naturschutzbehörde	Regierungspräsidium Freiburg, Höhere
Berichtersteller:	NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried Harald Jacoby, Eberhard Klein
Zentrale Behörde:	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Postfach 10 34 44, D-70182 Stuttgart Tel. 0049-(0)711-126-0, Fax 0049-(0)711-126-2255 poststelle@uv.m.bwl.de
Gebiets-Management:	NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried Harald Jacoby und Eberhard Klein Kindlebildstr. 87, D-78479 Reichenau Tel. 0049-(0)7531-78870, Fax 0049-(0)7531-72383 NABU@NABU-Wollmatingerried.de

I. ALLGEMEINE INFORMATION

1. Natürliches Erbe - Schutzzustand

1.1 Umwelt

Die Durchschnittstemperatur im Berichtsjahr betrug 10,4°C und lag damit um 1,3°C über dem langjährigen Mittel. Besonders ausgeprägte Wärmeperioden herrschten von März bis Mai (+3,1°C über Durchschnitt) sowie August und September (+2,3°C über Durchschnitt). Lediglich die Monate November (-1,6°C) und Juli 2011 (-1,2°C) waren merklich kälter als der Referenzwert. Mit 826 mm lag die Niederschlagssumme im Berichtszeitraum um 23 mm unter dem Referenzwert. Besonders niederschlagsreich waren der Dezember, der mit 142 mm um 85 mm sowie der Juli, der mit 162 mm um 60 mm über dem Vergleichswert lag. Der trockenste Monat war April, in dem lediglich 23 mm anstatt 68 mm Niederschläge fielen. Der Witterungsverlauf im Berichtsjahr war somit gekennzeichnet durch einen feucht-kalten Dezember und ein extrem trocken-warmes Frühjahr, das erst durch einen nass-kalten Juli wieder etwas ausgeglichen wurde.

Nachdem die Pegelwerte im Herbst und Winter deutlich über den Vergleichswerten gelegen waren, unterschritt der diesjährige Pegelverlauf Ende Februar den Vergleichswert. Anstelle des sonst üblichen Frühjahrsanstiegs verharrte der Bodenseewasserspiegel noch bis Anfang Mai auf winterlichem Niveau. Erst am 17. Juni erreichte der Bodenseewasserstand mit einem Wert von 330 mm Pegel Konstanz den Bereich der Schilfzone. Der diesjährige Pegelhöchstwert wurde mit lediglich 409 cm erst am 25. Juli erreicht. Der typische spätsommerliche Pegelabfall verlief auf durchschnittlichem Niveau (vgl. Abb. 1).

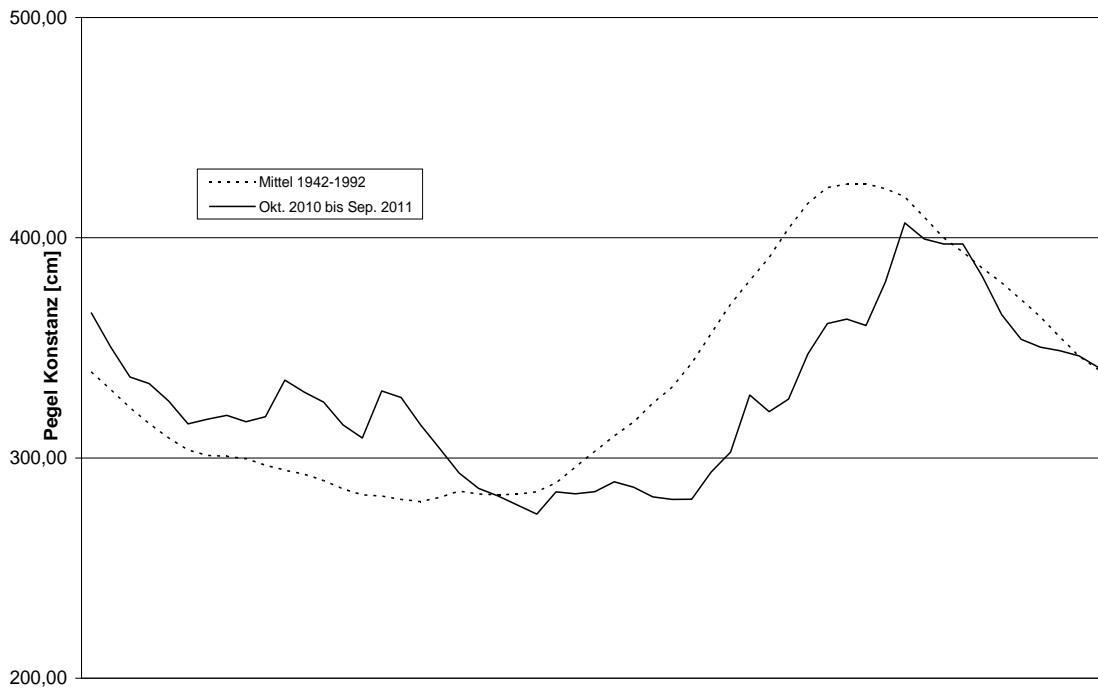


Abb. 1: Wasserstand des Bodensees (Hafenpegel Konstanz) vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 (durchgezogene Kurve) und Mittelwerte von 1942 bis 1992 (gestrichelte Kurve)

1.2 Pflanzenwelt

Der prägende Faktor der diesjährigen Blütenentwicklung war die anhaltende Trockenheit von Januar bis Juni (vgl. Kap. 1.1). Dies führte bei vielen Arten zu Trockenstress, der sich häufig in Niederwüchsigkeit und einem geringen Blütenansatz je Pflanze zeigte, während Arten an stark durchsickerten Standorten oft auch profitieren konnten:

Das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) setzte mit 211 (2010=201) Exemplaren seine Bestandserholung fort. Die **Mehl-Primel** (*Primula farinosa*) erzielte mit 113.324 (2010=60.774) blühenden Exemplaren einen neuen Spitzenwert. Der **Schlauch-Enzian** (*Gentiana utriculosa*) erreichte mit 9.967 (2010=6.116) Exemplaren das beste Ergebnis seit 1997. Die **Sumpf-Siegwurz** (*Gladiolus palustris*) konnte sich mit 2.813 (2010=1.475) Exemplaren weiter von den Hagelschäden von 2009 erholen. Die **Sommer-Drehwurz** (*Spiranthes aestivalis*) erreichte mit 816 (2010=589) Exemplaren ein hohes Bestandsniveau wie zuletzt 1988. Die **Labkrautblättrige Wiesenraute** (*Thalictrum simplex ssp. galioides*) konnte die Bestandserholung fortsetzen und mit 3.562 (2010=2.138) Exemplaren wieder Durchschnittsniveau erreichen. Nach vier schlechten Vorjahren in Folge zeigte **Gerards Gänsekresse** (*Arabis planisiliqua*) mit 582 (2010=150) Exemplaren wieder überdurchschnittliche Werte.

Das **Sumpf-Knabenkraut** (*Orchis palustris*) blieb mit 171 Exemplaren deutlich unter dem vorjährigen Spitzenwert von 283. Der **Sumpf-Löwenzahn** (*Taraxacum sect. Palustris div. spec.*) erreichte mit 8.373 (2009=11.288) Exemplaren nach zwei sehr guten Vorjahren nur noch Durchschnittswerte. Die **Sibirische Schwertlilie** (*Iris sibirica*) ging nach dem vorjährigen Rekordwert (2010=2.659) mit 1.739 Exemplaren auf den ausgewählten Erfassungsflächen auf Durchschnittsniveau zurück. Der **Lungen-Enzian** (*Gentiana pneumonanthe*) verharrt mit 1.157 (2010=2.154) Exemplaren auf niedrigem Niveau.

Die **Gewöhnliche Kugelblume** (*Globularia punctata*) erreichte nach drei sehr guten Vorjahren nur noch 141 (2010=341) Exemplare. Das **Wanzen-Knabenkraut** (*Orchis coriophora*) verharrt mit 6 (2010=1) Exemplaren auf einer marginalen Populationsgröße. Der **Gekielte Lauch** (*Allium carinatum*) zeigte nach den vorjährigen Mähsschäden mit 53 Exemplaren nur noch die Hälfte der Bestandsgröße von 2009. Das **Gottes-Gnadenkraut** (*Gratiola officinalis*)

konnte bis in den Juli kaum gefunden werden und wies im August lediglich 1.157 (2010=9.000) Triebe auf.

Strandrasen am Bibershof von Irene Strang

Bei der Kontrolle Anfang Mai 2011 konnte erstmals seit Jahren für alle Strandrasen-Arten eine positive oder zumindest gleichbleibende Bestandsentwicklung festgestellt werden. Ganz besonders gilt dies für das **Bodensee-Vergissmeinnicht** (*Myosotis rehsteineri*), welches nach vielen Jahren der Abwesenheit erst 2010 wieder aufgetaucht war. Der Bestand hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt und umfasst nun knapp 160 Rosetten. Beim **Strandling** (*Littorella uniflora*) zeigte sich eine merkliche Entfaltung der Bestände gegenüber den letzten Jahren, wenngleich auch die Größe der maximalen Ausdehnung im Jahr 2005 noch lange nicht erreicht ist. Beim **Ufer-Hahnenfuss** (*Ranunculus reptans*) ist zumindest eine Stabilisierung des Bestands eingetreten. Das **Gras-Laichkraut** (*Potamogeton gramineus*) konnte 2011 im Gegensatz zum Vorjahr nicht gefunden werden. Vielleicht ist für sein Ausbleiben die späte Überschwemmung verantwortlich.

Neophytenvorkommen

Nachdem die Entwicklung bei den expansiven, neu eingewanderten Pflanzenarten im Vorjahr besorgniserregend verlaufen war, zeichnete sich im Berichtsjahr eine leichte Entspannung ab. Vor allem die **Kanadische Goldrute** (*Solidago canadensis*) und die **Späte Goldrute** (*S. gigantea*) zeigten an den meisten Vorkommen eine deutliche Abnahme. Als neue Art wurde jedoch im Bereich der „Langen Züge“ ein ca. 30 qm großer Bestand der **Grasblättrigen Goldrute** (*S. graminifolia*) neu entdeckt und umgehend gesenst. Das **Drüsige Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) hingegen verzeichnete insgesamt nur eine leichte Abnahme, vor allem in Randbereichen stellenweise sogar eine Zunahme. Das einzige Vorkommen des **Topinamburs** (*Helianthus tuberosus*) am Reichenauer Strandwall stagnierte. Der im Vorjahr im Schutzgebiet neu aufgetretene **Japan-Knöterich** (*Reynoutria japonica*) nahm aufgrund der konsequenten Bekämpfung in seiner Vitalität leicht ab.

1.3 Tierwelt

Vögel (Aves)

Die monatlichen Wasservogelzählungen wurden auch im Winterhalbjahr 2010/2011 fortgesetzt. Die Gesamtbestände lagen im Rahmen der Vorjahre: maximal 43.000 Individuen im Februar 2011 und 42.000 im Januar 2011. Die Tageswerte erreichten bei mehreren Wasservogelarten wieder nationale und internationale Bedeutung: 6.400 Schnatterenten (*Anas strepera*) im November, 1.200 Spießenten (*Anas acuta*) im Dezember und 5.700 Kolbenenten (*Netta rufina*) im Februar. Außerdem überwinterten bis zu 20 Zwergschwäne (*Cygnus bewickii*), 167 Singschwäne (*Cygnus cygnus*) und 271 Große Brachvögel (*Numenius arquata*). Im Gegensatz zu den Vorwintern erlaubte der hohe Wasserstand eine bessere Nutzung der Schutzzone durch die Wasservögel. Die seit 2007 auch in den Sommermonaten durchgeführten Wasservogelzählungen wurden in reduziertem Umfang fortgesetzt (von Juni bis August monatlich einmal). Das NSG war wieder Lebensraum für >8.000 mausernde und übersommernde Wasservögel. Besondere Bedeutung hatte das Schutzgebiet wieder als Mauserplatz für >2.000 Kolbenenten (*Netta rufina*) und rund 300 Schnatterenten (*Anas strepera*). Außerdem versammelten sich in der Rheinrinne im Randbereich des NSG >200 Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) zur Großgefiedermauser. Die Wasservogelarten waren durch das bis Mitte Juni andauernde extreme Niedrigwasser stark beeinträchtigt. Beim Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) führte dies zu einem totalen Brutausfall. Auch der Bruterfolg der übrigen Schwimmvogelarten lag weit unter den Vorjahresergebnissen: Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*) 13 Familien mit 21 Jungvögeln (trotz der außerordentlich hohen Zahl von 55 Brutrevieren!), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) mit 45 Familien mit 62 Jungvögeln und Kolbenente (*Netta rufina*) 9 Familien mit 39 Jungvögeln. Dagegen waren die Bestände wertbestimmender Brutvogelarten der Röhrichtzone stabil bzw. wieder höher als im Vorjahr: Zwergdommel (*Ixobrychus*

minutus) 3 Reviere (2010=2), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) 28 Reviere (2010=27), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*) 16 Reviere (2010=8) und Bartmeise (*Panurus biarmicus*) 47 Reviere (2010=24). Die Flussschwabe (*Sterna hirundo*) konnte infolge des Niedrigwassers erst im Juli mit der Brut auf den Flößen beginnen: Es brüteten zwar 13 Paare, aber von diesen späten Bruten wurde vermutlich nur ein Jungvogel flügge.

Libellen (*Odonata*) von Manuel Fiebrich

Bei den im Rahmen einer Diplomarbeit durchgeführten Untersuchungen konnten im Berichtsgebiet insgesamt 38 Arten nachgewiesen werden. Neben häufigen Arten wie **Becher-Azurjungfer** (*Enallagma cyathigerum*), **Vierfleck** (*Libellula quadrimaculata*) und **Sumpf-Heidelibelle** (*Sympetrum depressiusculum*) gelang innerhalb des Schutzgebietes ein Erstnachweis vom **Spitzenfleck** (*Libellula fulva*) sowie im angrenzenden FFH-Gebiet „Göldern“ ein Erstnachweis der **Torf-Mosaikjungfer** (*Aeshna juncea*). Besonders erfreulich war, dass das Vorkommen der **Sibirischen Winterlibelle** (*Sympecma paedisca*) trotz eines sehr trockenen Frühjahrs in einer größeren Individuenzahl als 2005 bestätigt werden konnte. Weitere nachgewiesene, erwähnenswerte Arten sind **Frühe Heidelibelle** (*Sympetrum fonscolombii*), **Schabrackenlibelle** (*Anax ephippiger*) und **Gelbe Keiljungfer** (*Gomphus simillimus*).

Schmetterlinge (*Lepidoptera*)

Bei unvollständigen, quantitativen Erhebungen konnten insgesamt 439 Falter des **Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings** (*Maculinea teleius*) sowie 68 Falter des **Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings** (*M. nausithous*) festgestellt werden. Vom **Lungenenzian-Ameisenbläuling** (*Maculinea alcon*) gelang im Berichtsjahr kein Nachweis.

2. Kulturelles Erbe und sozioökonomischer Zusammenhang

2.2 Sozioökonomischer Zusammenhang

Fischereiliche Aktivitäten im Schutzgebiet hatten Fluchtreaktionen von Wasservögeln wie z.B. Kolbenenten und Schnatterenten zur Folge.

3. Bildung und wissenschaftliche Forschung

3.1 Besucher - Informationspolitik

3.1.1 Informationsangebote

Der am 26.06.2010 durch Regierungspräsident Julian Würtenberger eröffnete, neue Infopfad für das Wollmatinger Ried wird intensiv angenommen. Leider wurden im Berichtsjahr drei der Tafeln durch Vandalismus zerstört und mussten vom Regierungspräsidium Freiburg ersetzt werden.

3.1.2 Besucherfrequenz und -verhalten

Im Berichtszeitraum fanden innerhalb des Schutzgebiets 201 Führungen mit 3.324 Teilnehmern statt. Bei 20 naturkundlichen Bootsfahrten konnten sich 274 Besucher von der Schönheit und Schutzbedürftigkeit des Gebietes überzeugen. Das NABU-Naturschutzzentrum verzeichnete 1.244 Ausstellungsbesucher.

3.2 Wissenschaftliche Forschungen

3.2.1 Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte

Die Pflanzenzählungen wurden von den Mitarbeitern des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried durchgeführt (vgl. Kap. 1.2). Im Rahmen einer Bachelor-Arbeit begann

Selina Grohe mit einer systematischen Auswertung der langjährigen Zahlenreihen. Die Entwicklung der Ufervegetation und der Strandrasen wird von den Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft Bodenseeufer im zweijährigen Turnus wissenschaftlich begleitet. Die nächste Untersuchung folgt im Winter 2011/12. Die Erfassung der Avifauna erfolgte durch Mitarbeiter des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried und der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, wobei die Brut- und Gastvogelbestände der Wasservögel regelmäßig erfasst und die Reviere der Brutvögel kartiert wurden (vgl. Kap. 1.3). Im Rahmen seiner Diplomarbeit führte Manuel Fiebrich eine Erfassung der Libellen (Odonata) durch. Im Rahmen der Erstellung der Managementpläne für das NATURA-2000-Gebiet Nr. 8220-341 „Bodanrück und westlicher Bodensee“ wurden die Geländeerhebungen fortgesetzt. Die Kartierungen werden durch das Büro für ökologische Landschaftsplanung, Josef Kiechle, koordiniert.

5. Gebietsmanagement

5.1 Durchgeführte Verbesserungen

5.1.1 Ökologische Maßnahmen

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte im Berichtsjahr die Regelpflege wieder in vollem Umfang auf insgesamt 153 ha durchgeführt werden. Darüber hinaus wurden im Bereich des Brutvogelteichs 4,3 ha neue Pflegeflächen angelegt, um die Brut- und Rastbedingungen für Enten, Lappentaucher, Reiher und Limikolen zu verbessern. Die Rinderbeweidung (6 ha) im Gewann „Lange Züge“ wurde als Umtriebsweide fortgesetzt. Zwischen Mai bis September konnten die bekannten Neophytenvorkommen **Kanadische Goldrute** (*Solidago canadensis*), **Späte Goldrute** (*S. gigantea*), **Grasblättrige Goldrute** (*S. graminifolia*), **Drüsiges Springkraut** (*Impatiens glandulifera*), **Topinambur** (*Helianthus tuberosus*) und **Japan-Staudenknöterich** (*Reynoutria japonica*) fast vollständig bekämpft werden. Zur Optimierung des außerhalb des Schutzgebiets gelegenen Vernetzungsgebiets „Göldern“ wurden die geplanten Streuwiesen mit Samenmaterial aus dem Wollmatinger Ried angelegt. Zur Erhöhung der genetischen Variabilität der in-situ-Kulturen des **Wanzen-Knabenkrauts** (*Orchis coriophora*) wurde noch einmal Samenmaterial geerntet. Die in den Vorjahren entnommenen Samen der **Sumpf-Siegwurz** (*Gladiolus palustris*) sind erfolgreich in Kultur genommen worden.

5.1.2 Beobachtungseinrichtungen

Durch eine umgestürzte Silberweide wurde der Zugangssteg zur Beobachtungsplattform am Ermatinger Becken stark beschädigt. Um den Besucherbetrieb aufrechterhalten zu können, wurde eine Notreparatur der Brücke über den Mühlegraben vorgenommen. Das an vielen Stellen schadhafte Beobachtungsbauwerk soll im kommenden Herbst grundlegend saniert werden. Die Stadt Konstanz hat zugesagt, die hierfür notwendigen Planungsleistungen zu übernehmen. Das Regierungspräsidium Freiburg hat die Übernahme der Kosten in Aussicht gestellt.

5.2 Management

5.2.1 Rechtliches Vorgehen gegen Überschreitungen der Schutzvorschriften

Im Zuge des derzeit in Bearbeitung befindlichen Managementplans für das FFH- und Vogelschutzgebiet werden Überschreitungen der Schutzvorschriften thematisiert. Mit der Fertigstellung in 2012 werden dazu Lösungen und Maßnahmen vorgeschlagen.

II. AUSWIRKUNGEN DES EUROPADIPLOMS

Das Europadiplom ist bei vielen Abwägungsentscheidungen ein gewichtiges Argument die Naturschutzbelange ausreichend zu berücksichtigen, wie z.B. in Befreiungsentscheidungen.

III. FORTSCHRITTE BEI DER ERFÜLLUNG DER EMPFEHLUNGEN DES EUROPARATES

Der Europarat hat die Verlängerung des Europadiploms bis zum 28. November 2019 mit sechs Empfehlungen verknüpft, bei deren Umsetzung im Berichtsjahr folgende Fortschritte erzielt wurden:

Empfehlungen:

Umsetzung der einzelnen Empfehlungen:

1. Eigendynamische und natürliche Entwicklung der Flachwasserzone:
Die Flachwasserzone hat sich im Berichtsjahr ungestört, eigendynamisch und natürlich entwickelt.
2. Versuchsweise Aussetzen der Fischerei in den besonders sensiblen Kernbereichen:
Die Möglichkeit die Fischerei in den besonders sensiblen Kernbereichen des Schutzgebietes auszusetzen wird derzeit geprüft.
3. Dokumentation des Mausergeschehens und Eliminierung potentieller Störungen:
Durch den Einsatz der schwimmenden Schutz- und Beobachtungsstation „Netta“ werden die Störungen durch Freizeitaktivitäten, insbesondere Bootssport, wirksam reduziert. Eine Handhabe gegen Störungen durch die ordnungsgemäße Ausübung der Fischerei besteht jedoch nach wie vor nicht. Die Bedeutung des Schutzgebiets als Übersommerungs- und Mauserplatz für Wasservögel wird durch das erweiterte Wasservogelmonitoring dokumentiert (vgl. Kap. 1.3).
4. Harmonisierung der Zusammenarbeit zwischen Schweiz und Deutschland:
Gespräche zur Harmonisierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zum verbesserten Schutz des Ermatinger Beckens zwischen Deutschland und der Schweiz finden im Rahmen der Tätigkeit der internationalen Bodenseekonferenz statt.
5. Der Bau der B33 und der Westtangente verläuft entsprechend den Vorgaben des Planfeststellungsbeschluss. Derzeit wird an der Fertigstellung des 1. Bauabschnittes gearbeitet. Baubedingte Auswirkungen auf das Schutzgebiet werden durch die Errichtung geeigneter Abschränkungen minimiert. Auswirkungen auf das Schutzgebiet werden einvernehmlich auf der unteren Verwaltungsebene gelöst. Mit dem Bau der Grünbrücke wurde begonnen. Nördlich der Grünbrücke wurde eine neue, hochwassersichere Streuwiese mit Samenmaterial aus dem Wollmatinger Ried angesät. Südlich der Grünbrücke wurde als Zuleitungselement eine 10 ha große, ehemalige Streuwiese wieder in Pflege genommen.
6. Klärung der Zukunft des Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried:
Das Land Baden-Württemberg hält einen Zuschuss in Höhe von 1 Mio. € für ein neues Naturschutzzentrum bereit. Als rechtliche Voraussetzung des Neubaus liegt der Bebauungsplans „Göldern“ zurzeit öffentlich aus.